



Incels postale plătata  
incurtar. (Căsuța apo-  
lărei din de Direcție  
no. 10094 din 8 Aprilie  
1927

# Arader Zeitung

Bezugspreise: für jeden Sonntag, Mittwoch und Frei-  
tag ganzjährig Bel 400.—, für Amerika 4 Dollar, sonsti-  
ges Ausland Bel 700.—. — Für die ärmere Bevölle-  
rung, wöchentlich einmal Sonntag, ganzjährig Bel 200.—.

Schriftleitung und Verwaltung.  
Arab, Ede Fischplatz.  
Fernsprecher Nr. 6/39. Fernsprecher Nr. 6/39.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der  
Inseratenseite Bel 4 und auf der Textseite Bel 6. „Kleine  
Anzeigen“ das Wort Bel 3, fettgedruckte Wörter werden  
doppelt berechnet. — Einzelnummer Bel 4.—.

44. Folge. Arab, Sonntag, den 13. April 1930. 10. Jahrgang.

## Die Steuerhrahube wird fester angezogen.

Bukarest. Das Finanzministerium ordnete an, daß die Finanzadmini-  
strationen die Einhebung der Steuern mit der ganzen Strenge der ge-  
setzlichen Bestimmungen vornehmen sollen. Steuerzuschüsse, sowie außer-  
gewöhnliche Erleichterungen kann nur der Finanzminister oder der Ge-  
neralsekretär des Ministeriums ge-  
währen.

## Schantlizenzen in 3 Tagen.

Neues System bei Erteilung von Schantlizenzen.  
Bukarest. Im Finanzministerium studiert man an einem neuen System der Erlangung von Schantlizenzen. In der Zukunft sollen die Gesuche an die betreffenden Finanzadministrationen gesendet werden, die in ihrem Wirkungskreis die Akten überprüft, begutachtet, ob das betreffende Lokal, in welchem das Schantrecht ausgeübt werden soll, den Forderungen des Gesetzes entspricht, dann wird das Gesuch mit allen Akten und dem Vorschlag des Finanzadministrators nach Bukarest gesendet, wo es binnen 3 Tagen erledigt werden muß.

## Regen bringt Regen.

Bukarest. Die Regengüsse, die in den letzten Tagen im ganzen Lande nieder-  
gehen, insbesondere in Siebenbürgen, im Banat und in der Bukowina, sind für die Landwirtschaft sehr günstig und fördern die Saaten.

## Manu bleibt

nach zweieinhalb Jahre am Ruder — sagt Dobrescu.

Klausenburg. Der Regionaldirektor Dobrescu ist nun von Bukarest heim-  
gekehrt und erklärte den Journalisten, daß die nationalzarantistische Regierung noch mindestens zweieinhalb Jahre am Ruder bleibt. Nach ihr wird aber auch noch keine liberale Regierung folgen, sondern ein Koalitionskabinett und erst dann ist es möglich, daß irgendeine Partei sich wiederum die Oberhand schafft.

Wer weiß, was in zweieinhalb Jahren nicht alles kommt...? Auch Avereşcu hat am Vorabend seines Sturzes erklärt, daß die Volkspartei noch nie so stark war und sich so sicher fühlte, wie gerade jetzt und am nächsten Tag war er samt seiner Regierung schon geliefert, so daß die Leute noch knapp Zeit hatten, die Staatskassa zu leeren und die Steuergelder zu verteilen.

## Unter den Deutschen

war es doch besser.

Paris. In der einstigen deutschen Kolonie Kamerun in Afrika ist mehr als die Hälfte der eingeborenen Bevölkerung von Tropenkrankheiten befallen. Laut einer amtlichen Statistik leiden 330.000 Eingeborene, von den gesamten 700.000 Seelen der Kolonie an Schlafkrankheit, die unrettbar ver-  
loren sind. Bemerkenswert ist, daß während des deutschen Imperiums kaum 6000 Personen an dieser fürchterlichen Epidemie litten.

## Gefestigte Lage der Regierung.

Annullierung der oppositionellen Mandate. — Ernennung des neuen Heeresministers erfolgt. — Veriagung des Parlamentes.

Bukarest. Der Direktionsausschuß der nationalzarantistischen Partei hat in seiner unter Vorsitz Manius abgehaltenen Beratung ausgesprochen, daß es den Sitzungen der Partei nicht zuwiderläuft, wenn sich Abgeordnete im Rahmen der Partei zu einem Separatblock zusammenschließen. Durch diesen Beschluß soll der endgültige Austritt der bessarabischen Abgeordneten verhindert werden. Anmerkl. der Schriftleitung.) Der Direktionsausschuß stellte fest, daß die Lage der Regierung sich vollkommen festigte, da sie das ungeschmälerte Ver-

trauen des Regenschaftrates besitzt. Der Ausschuß erbrachte den Beschluß, daß an jene Mitglieder der Opposition, die sich von den Parlamentssitzungen fernhalten, die Anforderung gerichtet wird, innerhalb eines Termines ins Parlament zurückzukehren, widrigenfalls ihre Mandate als freigegeben erklärt werden. Ueber Vorschlag Manius ist zum Heeresminister General Condescu ernannt worden. Das Parlament wird mit Sonntag, dem 13. wegen der Osterfeiertage auf 2 Wochen vertagt.



Der Patriarch der serbischen Kirche gestorben. Das Oberhaupt der serbischen Kirche, Patriarch Dimitri, Erzbischof von Belgrad, ist am 6. April im Alter von 84 Jahren in Belgrad gestorben.

## Die Ganierung der Timisiana

gesichert.

In der am 10. d. M. stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung haben die Aktionäre der Temeschwarer „Timisiana“-Bank mit großer Mehrheit sich für die Rettung der Anstalt entschieden und wurde der Zwangsausgleich beschlossen. Weiter sprach sich die Generalversammlung für die Vereinigung mit der Arader Viktoria und Großwardeiner Bihoreana Bank aus. Die Einlagen werden auf 3—5 Jahre gesperrt und erhalten die Einleger jährlich höchstens 5 Prozent ihres Kapitals zurückbezahlt und werden ihnen nach ihren

Gesamteinlagen 3-prozentige Zinsen vergütet, dem entgegen müssen aber die Einleger für 50 Millionen Lei Prioritätsaktien zeichnen. Die Einleger haben die so überaus schweren Bedingungen angenommen, da sie, falls es zum Konkurs gekommen wäre, nicht einmal 10 Prozent ihres Geldes zurückerhalten haben würden. Die Rettung der Timisiana hat die Nationalbank ermöglicht, die den drei fusionierenden Banken 200 Millionen Lei auf lange Jahre zinslos zur Verfügung stellte.

## Das Temesch-Wasser

von Typhusbazillen infiziert.

Das Jugoscher Bürgermeisteramt macht hiemit aufmerksam, daß das Temeschwasser mit Typhus infiziert ist. Der Genuß ist deshalb in unge-  
kochtem Zustande krankheitsregend.

## Gandhi appelliert an Amerika.

Die Engländer verhafteten seine Mitarbeiter, ihn selbst aber nicht.

London. Gandhi wandte sich in einem Appell an die amerikanische Öffentlichkeit und erklärte, es genüge nicht, dem indischen Freiheitskampf wohlwollend gegenüber zu stehen. Die amerikanische Öffentlichkeit müsse sich offen für Indien erklären. Die englischen Behörden haben mit ihren Gegenmaßnahmen begonnen. Drei der engsten Mitarbeiter Gandhis wurden wegen Uebertretung des Salzmonopols zu je zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Mehrere Nationalisten, die das auf ungesetzliche Weise gewonnene Salz verkauften, wurden verhaftet.

Trauerfall. In Karlsdorf (Jugoslawien) ist nach langem schweren Leiden die Gattin des Kaufmanns Nikolaus Blattmann, Frau Josefina Blattmann geb. Hell, im 58. Lebensjahre gestorben. In der Verstorbenen betrauert unser Schriftleiter Karl Hell-  
Germanicus seine einzige Schwester.

## Die Kleinbesitzer der Kauferei

vor dem Temeschwarer Gerichtshof.

Im Dezember unterhielt sich eine Gesellschaft im Gasthause des Johann Schreiber in Kleinbesitzer. Als der Gastwirt sah, daß seine Gäste immer mehr dem Getränk zusprachen und immer illuminiertes werden, wettegte er sich, ihnen weiter Getränke zu geben, umsomehr, als schon die Sperrstunde da war. Da wurden zwei der Gäste, Dusan Becs und Koval Pablob, rabiat und Becs ergriff die Petroleumlampe, indem er diese als Wurfgeschloß benutzen wollte. Dem Gastwirts kam der schwäbische Landwirt Nikolaus Walb zu Hilfe, eine allgemeine Schlägerei entstand und nach kurzer Zeit wurde Becs mit einem eingeschlagenen Schädel herausgetragen. Doch draußen kam er wieder zu sich und er und sein Kompagnon schlugen in ihrem Rausche die Fenster des Gasthauses ein und zertümmerten alles, was in ihre Hände geriet.

Der Temeschwarer Gerichtshof verurteilte die beiden Angreifer zu einer Freiheitsstrafe von 15 Tagen und zu einer Geldstrafe von 2000 Lei.

Verlobung. Maabalena Koch in Hatzfeld hat sich mit Josef Johann Erhard, Cincinnati, Ohio, verlobt.

Trauung. Der Administrationsleiter der „Bointa Boborul“ Oskar Radnai vermählte sich am 10. d. M. mit Frä. Aranka Weiß. (Statt jeder besonderen Anzeigte.)

## Liedertafel in Renauheim.

Der Renauheimer „Renau Männergesangverein“ veranstaltet am 21. April im Renau-Gasthause eine mit Liedertafel und Dilettantenvorstellung verbundene Tanzunterhaltung. Die Arrangierung des reichhaltigen Programms ist dem Sandwirt Karl Kilburger übertragen, der sein Bestes anbietet, um den Abend je lustiger und angenehmer zu gestalten. Zur Aufführung gelangt folgendes Programm:

1. Sumpul National und Frühlingsreigen, vorgetragen v. Männergesangverein; 2. Mignonette. Overture, vorgetragen von der Kapelle Schwarz; 3. „Der gepumpte Vater“, Lustspiel in 4 Aufzügen. Personen: Müller, Auslandsdeutscher — Heinrich Michels, Agata von Bünau — Elis. Anton, Emmi, ihre Nichte — Rest Michels, Baron v. Glitzig — Nikolaus Schütz, Arno Firner, Messer — Adam Brüh, Max Rindner, Müller — Franz Bohn, Ein Kellner — Franz Wolz. 5. Couplee: „Sie haben sich wohl in der Hausnummer getrennt“, vorgetragen von Nikolaus Kristof. 6. Ständchen v. Cibulla, vorg. von der Kapelle Schwarz. 7. „Die beiden Herrn Leutnants“. Personen: Leutnant v. Flotob — Franz Girt, Jonas, sein Burche — Anton Wuth, Libgrius von Losbach — Nikolaus Kristof, Gottlieb Engelmann, Retrut — Franz Bohn. 8. Couplee: Das liegt an dieser Kleinigkeit, vorg. von Anton Wuth. 9. Elternhaus, vorgetragen vom Männergesangverein. Nachher folgt Tanz.

## Auch die Semlaker

Gemeinderatswahl annulliert.

Die permanente Kommission des Arader Komitatsrates hat dieser Tage die Appellationen gegen verschiedene Gemeinderatswahlen verhandelt und festgestellt, daß z. B. in Semlak vor der gesetzlich festgelegten Frist die Wahl abgeschlossen wurde. Wegen dieser Ungefestlichkeit wurde die Wahl annulliert.

Die Appellationen gegen den Pantotaer und auch Ghloroter Gemeinderat wurde, da keine Ungefestlichkeit festgestellt werden konnte, abgewiesen. Bei der Kleinbereger und Radlaker Appellation wurde die Untersuchung eingeleitet.

# Großer Ostermarkt!

Anlässlich der Osterfeiertage ermöglichen wir ein billiges Einkaufen. Zu tief herabgesetzten Preisen. Stellen wir unsere Waren dem p. t. Kunden zur Verfügung. Die modernsten Damenmäntel, Kinder- u. Mädchenkleider!

# Aurora,

Damenkonfektionswarenhause  
A. S. D.,  
gegenüber dem rächw. Theatereingange.  
Verwechselt Sie nicht unsere Firma!



Auf der japanischen Insel Kjusiu haben Banditen Dynamit in die Kohle eines Personenzuges gemengt. Die Lokomotive flog in die Luft und 17 Personen wurden getötet.

In Temeschwar-Mehala ist die Witwe Theresia Beder geb. Feins, Mutter des Kaufmanns Nikolaus Beder und Schwester der Witwe Katharina Schlinger aus Deutschsantpeter gestorben.

Der Temesch-Torontaler Komitatrat hat beschlossen, zur Förderung der Volksvermehrung Familien mit vielen Kindern eine Prämie von 15.000 Lei zu geben. Vielleicht könnte man auch den von den Steuerbehörden zur Auswanderung gezwungenen Deuten etwas geben, damit sie nicht gezwungen sind, die Heimat zu verlassen. Was nützen uns die vielen Kinder, wenn wir selbst keine Existenzmöglichkeit haben?

Der berühmte Polarforscher Fridtjof Nansen ist seit einiger Zeit bettlägerig. Er leidet an einer Arterienverkalkung und an Rheumatismus.

Ungar wurde gestern nachts von einem heftigen Erdbeben heimgesucht, welches besonders in Salaborsalva Schaden anrichtete.

In Aebestien wurden zu Ehren der verstorbenen Kaiserin 50.000 Ochsen geopfert, die abgeschlachtet und vom Volk verspeist wurden. Was man mit dieser Vielfresserei bezwecken will, verschweigt die Chronik.

Bei der Grenze will man endlich einen neuen Geist einführen, denn Innenminister Balda hat angeordnet, daß die Passerevision direkt in den Zügen stattfinden muß. Der Reisende bekommt einen Meldebogen, den er ausfüllt und dem Revisionsorgan einfach übergibt.

Die Arader Liberale Partei hat gegen das neue Alarmgesetz Stellung genommen und erklärte sich mit Vintilla Brattanu solidarisch: sie erkennt das neue Gesetz nicht an.

Zwischen Berlin und Buenos-Aires (Südamerika) wurde der drahtlose Telephonverlehr durch die „Telefunken“-Gesellschaft eröffnet. Die Linie beträgt 12.000 Kilometer und das Gespräch ist angeblich besser zu hören, als wenn man in Arab von einem Geschäft in das andere telefoniert.

In Budapest ist die Filmschauspielerin Bella Bakhoffer, im Ausfluß einer Wette von 2000 Pengö (60.000 Lei) von der höchsten Spitze der Margitbrücke, im Babelkleid, in die Donau gesprungen. Man dachte an Selbstmordabsichten, bis sich die Sache klärte.

## Enthaarung!

Alle Haarbefälle ohne Reizung der Haut schmerzlos entfernt durch die bewährte „Enthaarung“...  
sind ein Zeichen der Haarwurzeln



Die bewährte „Enthaarung“...  
sind ein Zeichen der Haarwurzeln

J. Bohröder-Schönke, Wien I, 19, Volkstheaterstr.

# Unterschreibe nie

etwas, was Du nicht vorher durchgelesen hast!

Nicht selten kommt es vor, daß Leute Schriftstücke unterschreiben und erst später sehen, was sie eigentlich unterschrieben haben. Die Folgen davon sind leicht denkbar.

Eine Arader Frau steht z. B. mit ihrem Mann auf dem Scheidungs-Fuß und wollte in die Scheidung nur so einwilligen, wenn sie ihr Erbteil, das sie in die Ehe gebracht hat und Erhaltungsgeldern bekommt. Gestern war die erste Verhandlung. Die Frau konnte nur ungarisch und der Mann, der auch die romantische Sprache beherrscht, war der Dolmetsch. Selbstverständlich hat der Mann alles zu seinen Gunsten verhandelt. Es

wurde ein Protokoll verfertigt und den Scheidungslustigen zur Unterfertigung vorgelegt. Nichts schlechter ahnend, unterschrieb die Frau das Protokoll und erfuhr am Nachmittag erst, daß in dem Protokoll ihre Ansprüche nicht erwähnt waren, sondern im Gegenteil betont wurde, daß sie auf jedwede Abfertigung verzichtet.

Die Familie ist nun leider gezwungen, einen Advokat aufzunehmen und einen Prozeß zwecks Vernichtung des ersten Protokolls anzustrengen. — Alles deshalb, weil man die Winderheitenrede aus allen Staatsämtern verdrängt.



mit der „Arader Zeitung“ weil sie im Kampfe für Recht und Wahrheit nicht nur den schuldlosen Kleinen Beuten beisteht, sondern auch stets für die Rechte der Winderheiten eintritt.

## Marktpreise.

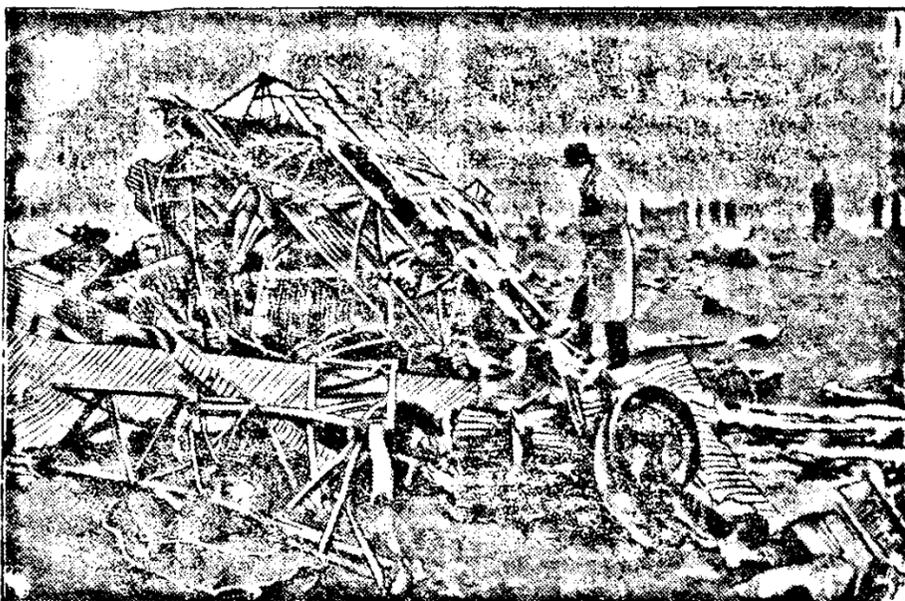
Arader Marktpreise:  
Weizen 465, Mais 255, Hafer 240, Gerste 230, Kürbiskerne 650, Kartoffel 100 Lei der Meterzentner.

Temeschwarer Marktpreise:  
Weizen 470, Mais 230, Hafer 250, Kleie 200, Gerste 230, Sonnenblumenkerne 500, Kürbiskerne 700, Kartoffel 120 Lei der Meterzentner.

Bermannstädter Wochenmarkt:  
Ein Meterzentner Weizen 585-600, Gerste 391-441, Hafer 341-404, Mais 304-353, Roggen 441-463, Kartoffeln 102-147 Lei der Meterzentner. Ein Viertel gelbe Rüben 25-35, Petersilie 50-60, ein Kilogramm Zwiebel 3-4, Knoblauch 25-30, Kraut 4-6, Kefel 10-30, Birnen 10-22, Äpfel 36-40, ein Meterzentner Heu 100-160, Luzerne und Rotklee 160-180, Erbsen 160-170, Futterstroh 60-70, Futterrüben 40-50, ein Stück Gans 150-200, gemästet 350, Ente - Gans 70-100, Truthuhn -, ein Paar Hühner 80-150, ein Ei 1.40-1.70.

Wiener Getreidepreise:  
Mais 445, Kleie 310 Lei der Meterzentner.

Budapester Marktpreise:  
Weizen 690, Döhlen 49, Rühre 30, Weizen 15, Herrschaftschweine 48, Bauernschweine 48 Lei das Kilo.



Die Katastrophe des deutschen Postflugzeuges in England, das am 7. April auf seinem Rückflug nach Berlin in der Grafschaft Surrey abstürzte und in Flammen aufging, wobei Pilot und Bordmechaniker den Tod fanden.

## Die Weß-Liß heirat uff Gottlob.

Vom Krwlichstjotob.

Witweib zu sin, is la so klannichkeit; weil erschtens is mir do immer allanich un zweitens, hat mir niemand, mit dem mr hin un do a bißl streite kenn. Es muß jo brlei net glet geraaft gin, awer a bißl streite, bes g'ert schon zu die Weiwere ihrem Hausgebrauch. Un wann der gutt Mann no zufällig stirbt, na no saar fogar noch die zwet Nachberin, „der Mann hätt noch net misse gehn, bes war doch gwiß a seeleguter Mensch“. Ja, so gehts halt im Lebewe.

Freilich, solang de Mann noch do is, no griet er halt ester de „Gardjaaler“ un „Merletschi“, un noch solches Sach an de Kopp geworf, wann die Singstund' owebs etwas länger dauert; awer wann er no fort is, no werd getrisch, daß die Wäschmulder überlaase kenn, so leeb tut's am no um de „seeleguti“ Mann. Eigentlich is jeder Mann vun dem überzeiht, daß er a Engel uff der Erd' is.

Un Witweib zu sin, is ach nit; ewich allanich sin, geht ach net; weil mr muß sich doch irgendwie noch verforche; mr waas jo net, was noch kumme kann oder was am noch passiere kann. Un so schaut sich halt gewöhnlich noch jedes Witweib doch noch um a Mann un.

Un wie a jede Lopp sei Deckel sind, so gibts ach noch immer genuß Vorhakter.

Im e Schwowische Dorf war ach mol so a Fall, daß a Witweib nochmal abetrat' hat. Die Weß-Liß war schon satt immer un ewich allanich sin un hat

sich gedenkt, jeh is die Gelegenheit do, wusch dich gut verforche kennsch, drum werd ingschlaa. Freilich so leicht is ihr des net g'fall, weil se doch uff Gottlob hat misse gehn. Awer schließlich Gottlob is jo ach net hinter dr Welt, hat se sich gedenkt, un dort were doch ach noch Zeit sin, mit dem ir beitsch rede kann; un wann mr sei Maul net grad brham gelost hat, no kummt mr doch überall borch in der Welt. So war's ach no, un die Weß-Liß hat uff Gottlob a gutt Partie gfunnt.

Bevor die Weß-Liß awer aus'm Dorf is, is se noch zu allt Freind un Bekannt gang sich verabschiede. Uewerall is a bißl getrisch gin un jeder hat ihr 's bescht gewünscht. Es solle sogar noch Grabacher Weiwere gewen sin, die die Weß-Liß, wecher der gutt Partie sogar beneid han. So hat se halt noch später in Grabach verzählt.

S'letscht is die Weß-Liß doch noch uff de Friedhof zum Hans sein Grab gang. Sie war doch johrelang mit ihm so gut verheirat, un sie hat doch jeh net uff amol fortkenne, ohni 's Grab wenigstens nochmal zu g'sehn un sich ach vun ihm zu verabschiede.

Wie se halt so no dort am Grab steht, hat se halt bitter getrisch. Es sin ihr die schent Johre mit dem Hans ingfall un jeh muß se halt fort; es war direkt schutterlich. Un wie se halt dort so verhärtet steht, maant si uff mol: „... oh Hans, wann du wischt, ... is kennst so gut uff Gottlob betrate, ... un du hast misse fort, jeh muß ich gang teenich un

Gründungsjahr 1910  
**Budapester Briefmarkenbörse**  
Budapest, IV., Könyv Kioszok Rt. 1. - Soeben erschienen: Die postliche Dienstleistungen am Sonntag und postfrei.

## Welt-Radio-Programm

- aus der „Wiener Radiowelt“, Pestalozziggasse  
Sonntag:  
15.45 Wien: Nachmittagskonzert. — 18.10: Reisebilder aus Sizilien. Reisevortrag von Friedrich Ballisch.  
8.25 Berlin: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 20.30: Palmsonntag.  
15.30 Budapest: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 20.35: Konzert.  
10 Prag: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 19: Schauspiel aus dem Wiener: Josef Stifel: „Die Wiege“.  
Montag:  
17.10 Wien: Musikalische Abendstunde.  
17.45 Berlin: Jugendstunde.  
20.10 Budapest: Vorlesung. — 21.35: Konzert.  
12.05 Prag: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 20: Steberkonzert.  
Dienstag:  
18.30 Wien: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperperschaften.  
12.30 Berlin: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 17.20: Jugendstunde.  
17.10 Budapest: Vortrag. — 21.30: Konzert.  
12.05 Prag: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 19.35: Klavierkonzert.

fremdt Gottlower Leit, ach Gott, kennsch nor ach drbei sin ...  
No kreischt se sich noch gut aus un überm fortgehn dreht se sich noch amol um un ruft: „... na Hans, lewe Hans, jeh geb ich fort un san d'r hundert- un tausendmal gutt Nacht, led wohl un ... bleib g'fumb“.

Nur das Gute wird nachgeahmt... Höfers Kinderstreupulver, Creme u. Seife sind die besten.

# Ich zerbrech' mir den Kopf



— was eigentlich mit dem feinerzeit so viel versprochenen Minderheitengesetz geschieht? Wochen hindurch mußte man hängen, daß durch die Karbinettstriefe ein Regierungswechsel folgt und wir Minderheiten haben immer noch nicht jenes Gesetz, laut welchem man uns als gleichberechtigte Staatsbürger anerkennt u. im Sinne der Karlsburger Beschlüsse den freien Gebrauch unserer Muttersprache sowohl in den Schulen, wie in der Verwaltung sichert. . . Erst dieser Tage kam der Klausenburger Regionaldirektor Dobrescu von Bukarest nach Hause und erklärte, daß der Gebrauch der Minderheitensprache in Verwaltungsführungen so lange verboten ist, bis das Minderheitengesetz diese Frage nicht regelt. — Ich fürchte nur, daß Mantu und alle andere gehen, wir das Gesetz aber immer noch nicht sehen werden.

— Über die neugegründete politische Fraktion in Deutschland, die nur die Interessen der Frau vertritt und für Wehrung ihrer Rechte in allen Lebenslagen kämpfen wird. Männer können der Partei beitreten, haben aber kein Stimmrecht. — Dieses Parteiprogramm deckt sich so ziemlich mit der Auffassung, die hierzulande vielfach im „Eheprogramm“ zur Anwendung kommt: Wir Ehemänner dürfen auch nur in „Nebenfragen“ entscheiden. Bei den schlechten Zeiten ist selbst ein neuer Hut oder ein Paar Strümpfe eine große Frage und bei diesen haben wir — kein Stimmrecht. . .

— warum man bei der Uebergabe der Telefonkonzession an eine ausländische Gesellschaft immer noch zaudert? Die militärischen Telefonlinien und die der Eisenbahn bleiben ja auch so in eigenem Betrieb und die Kaufleute, Industrielle etc. haben doch überhaupt kein anständiges Telefon, respektive müssen sich den ganzen Tag mit den veralteten und schlechten Leitungen ärgern. Ich denke unser Land könnte bei diesem Geschäft — wenn man die Telefonabonnenten vor einer Auswucherung schützt — nur gewinnen und vielleicht bekämen wir dann doch einmal ein solches Telefon mit dem man auch wirklich in einigen Minuten Telefongespräche außerhalb der Stadt abwickeln kann.

— was man dazu sagen würde, wenn jemand sein Weib am Strick verläuft? In England gibt es nämlich noch heute ein Gesetz, das ein Ehemann berechtigt, sein Weib am Strick zu verkaufen? Es ist ein uraltes Gesetz und bestimmt schon seit Jahrhunderten nicht mehr in Anwendung gebracht worden. Wenn es heute einem Ehemanne einfiel, es zu praktizieren, er würde von der englischen Öffentlichkeit an Ort und Stelle gefeiert. Denn es gibt neben Gesetzen auch ein Gesetz des gesunden Menschenverstandes, und dieser ist es, der die Ausübung eines solchen hirnverbrannten und unmenschlichen Gesetzes verbietet. Es gibt eben Gesetze, die unpraktisch sind. Wissen Sie, warum ich Ihnen das erzähle? Weil man im Schoße der Regierung eben daran ist, ein Gesetz zu schaffen, welches der Anebelung der öffentlichen Meinung dienen soll. . . Im Schoße unserer demokratischen Regierung. . .

## Was hat Amerika

im Krieg verpulvert?  
Washington. Wie das Schatzamt anlässlich des 13. Jahrestages des Eintrittes Amerikas in den Weltkrieg mitteilt, beliefen sich die Gesamtausgaben der Vereinigten Staaten im Weltkrieg auf 51,4 Milliarden Dollar. Die Kriegskosten und die laufenden Ausgaben für die Rüstungen machten 66 v. H. des gesamten Haushaltes der Vereinigten Staaten aus.

# Blossen.

Sprichwörter sind oft dazu da, daß die Menschen an den in ihnen enthaltenen Lehren vorbeigehen. Polen will es auch nicht verstehen, daß es das alte Sprichwort: „Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul“, als goldene Weisheit gelten sollte lassen. Die Siegerstaaten haben dem neuerstandenen Lande Polen 89 Millionen Hektar Gebiet gegeben. Am Papier. Die Polen wollten dieses Gebiet aber auch in katastralisch vermessener Wirklichkeit im Besitz haben. Da wurde denn das erhaltene Gebiet auf Grund der vorgefundenen Kataster zusammenaddiert und siehe, es fehlte eine Million Hektar. Man begann von neuem zu rechnen und es ergab sich sogar ein Unterschied von 6 Millionen Hektar. Man zerbricht sich nun seit Jahren die Köpfe über diesen riesenunterschied in der Berechnung und kann nicht schlüssig werden über die zu ergreifenden Maßregeln, um die fehlenden 6 Millionen Hektar zu erlangen.

Die Polen wollen sich nicht beschämen mit dem geschenkten Gaul, sowie er ist, mit allen seinen Fehlern und Gebrechen. Anstatt froh zu sein, daß ihr Gebiet nicht noch größer ist und noch mehr Unzufriedene heherbergt, als es ehe schon gibt in Polen, wollen sie noch mehr Land haben. Es wird schließlich wenig zu machen sein, da die Polen die landschenkenden Siegermächte nicht belangen können, denn die haben ohne jede Verpflichtung und Guiltung für die Ausdehnung und Güte des Gebietes den Polen gegeben, was laut Karte Polen sein sollte. Die Polen haben sich sodann noch ein Teil Deutschschlesien genommen, obgleich bei der auf dieses Gebiet angeordneten Volksabstimmung mehr als Zweidrittel der Bevölkerung für Deutschland und gegen Polen stimmte. Polen hat sich dieses Gebiet mit dem Unrecht des Stärkeren zugeeignet. Und noch immer nicht genug Land? Da bliebe schon nichts anderes übrig, als Polen rüft eine Expedition aus zur Eroberung des Mondes, und nimmt sich dort die fehlenden 6 Millionen Hektar!

In der Nähe von Munkatsch in der Tschechoslowakei fanden Gendarmen einen Mann am Baume aufgehängt. Man brachte den halbverwesten Leichnam in die nächste Gemeinde Kiselovo, wo man den Gendarmen die Aufklärung gab, daß der Tote der Arbeiter Basil Pablitz sei, der sich wahrscheinlich aufgehängt, weil er „vom Teufel besessen war“. Aus dem irren Gerede der Ortsbewohner erfuhren die Gendarmen, daß Pablitz gemütskrank war, weil er in letzterer Zeit viel Leid erlitten hat. Er war kopfhängerisch und menschenscheu u. da sprach irgendein Dorfweiser das Urteil aus, daß Pablitz „vom Teufel besessen sei.“ Man mied ihn fortan, was den armen Mann natürlich nur noch mehr kopfhängerisch, noch „bessener“ machte, bis er schon selbst daran glaubte, daß ihn der Teufel plagte. Er ging schließlich zum Geistlichen und klagte ihm sein Leid. Der Geistliche, den wieder der Geldteufel plagte, war bereit, gegen Zahlung von 20 tschechischen Kronen, das sind 120 Bel, Pablitz vom Teufel zu befreien. Pablitz' Teufel erwies sich aber als ein so hartnäckiger Unhold, daß ihn nicht einmal das Geistliche zwanzigkronenschwere Heiligkeit zu bannen vermochte. Wenngleich um 20 Kronen leichter, blieb Pablitz' Gemüt selber auch weiter vom Alpdruck des Teufels besessener. So mochte in seinem umblühten Gemüte der Gedanke gereift sein, da ihn der Teufel ja ohnehin zu holen gewillt zu sein scheint, lieber selbst zum Teufel zu gehen und es hängte sich auf.

Den Beinamen des vom Teufel besessenen Pablitz mußten die Gendarmen heerbilden, da die Dorfbewohner aus Furcht, auch vom Teufel besessen zu werden, nicht einmal um des Himmels und Christi willen an der Beerdigung teilnehmen wollten. Die Bewohner der Gemeinde Kiselovo sind eben nicht nur gottes-, sondern auch teufelsfürchtig. Die Anwartschaft auf das Paradies ist darum diesen Gottes- und Teufelsfürchtigen reichlich gesichert, denn es steht doch geschrieben: „Selig, die da arm sind im Geiste, denn ihnen gehört das Himmelreich!“

# Die Billeder und Komloscher

Gemeindevahlen wurden annulliert. Die Interimskommission des Zemisch-Torontaler Komitates verhandelte die Appellation gegen die Gemeindevahlen.

Die Petitionen gegen die Wahlen von Ketscha und gegen die Wahl des Richters von Perjamosch wurden verworfen.

Betreffs Billed wurde festgestellt, daß bei den Wahlen Unregelmäßigkeiten begangen wurden. Die Stimmzettel waren nicht vorschriftsmäßig angefertigt, während des Wahlaktes hielten sich Gendarmen im Wahllokal auf. Die Wahl wurde annulliert, ebenso in Großkomlosch.

Annulliert wurden noch die Richterwahlen in Szeleschut u. Porgani, letztere deshalb, weil Nikolaus Hobe wegen Spionage rechtskräftig verurteilt worden ist und die Strafe auch verbüßt hat.

Die Wahl in Sibisch wurde für nichtig erklärt. Abgewiesen wurden die Kontestationen gegen die Richterwahlen in Knez, Fireghaza, Merzyporf, ferner die Petitionen gegen die Gemeindevahlen in Balcani und Felnac.

\*) Bei Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Magenbrennen, Ballungen, Kopfschmerzen, allgemeinem Unbehagen nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Wasser. Nach den an den Nieren für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das „Franz-Josef“-Wasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel.

## Nach vier Jahren

wurde in Senauhelm die erste Kirchenratsgeneralversammlung abgehalten.

Wie man uns aus Senauhelm schreibt, hat der dortige Kirchenrat sich auf allgemeines Verlangen endlich doch einmal entschlossen, am Sonntag seine erste Generalversammlung seit vier Jahren abzuhalten und was man erwartete, seine Auflösung auszusprechen. Zur Ueberprüfung der bisherigen Tätigkeit des Kirchenrates wurde Adam Schmidt und Karl Tisler gewählt, während bis zur Neuwahl des Kirchenrates mit der Leitung der Kirchengemeinde Pfarrer Rudolf Radocshy betraut wurde.

## Nach 44 Jahren

lebend geworden.

Auf die Augenabteilung des Krankenhauses in Jägerndorf wurde vor einiger Zeit ein 44-jähriger blinder Musiker gebracht, der von Geburt an infolge eines angeborenen grauen Stars auf beiden Augen blind war. Er wurde operiert und die Operation ist gut gelungen. Dieser Tage konnte der Patient zum erstenmal während seines Lebens von seinen Augen Gebrauch machen.

Daraus ergeben sich interessante psychologische Betrachtungen. Gewöhnliche Gebrauchsgegenstände, wie Messer, Buch usw. hält er in den Händen, ohne zu wissen, was sie darstellen. Mit einem Bild weiß er überhaupt nichts anzufangen. Er muß jeden Gegenstand zuerst mit den Fingern betasten und dann sich ihn vor Augen halten, bis sein Gehirn eine genügende Menge solcher Bilder aufgestapelt haben wird.

## Drillingschwestern

feiern Silberhochzeit.

Aus Heilbronn wird berichtet: An den Pfingstfeiertagen wird in Bödingen und Frankbach ein Jubiläum begangen werden, wie es wohl nicht häufig gefeiert werden dürfte. Am 22. September 1882 wurden in Bödingen Drillingschwester geboren, die alle drei in diesem Jahre seit fünfundsiebzig Jahren verheiratet sind. Es sind dies die Ehefrau Luise Stöcker, Friederike Heim, beide wohnhaft in Bödingen, und Karoline Engel, wohnhaft in Frankbach. Jede der drei Schwwestern hat acht Nachkommen zur Welt gebracht, die sämtlich am Leben sind.

# Die Ivette-Woche

wird Kaufallgemeines Verlangen um 3 Tage verlängert



Bei Einkauf achten Sie auf „Joe te Travis“-Kandausdruck, er verbürgt die Quaität.

## Die Blutprobe

kann zum Beweis der Vaterschaft noch nicht herangezogen werden.

Der Bukarester Appellationsgerichtshof hat in einer wichtigen Angelegenheit die Entscheidung gebracht, daß die Blutprobe zum Beweis der Vaterschaft noch nicht herangezogen werden könne, da sie sich noch im Versuchsstadium befindet.

Ein Mädchen hat einen jungen Mann auf Alimentation gellagt, der Junge verlangte jedoch Blutprobe vom Kind und unterwarf sich selbst derselben. Nachdem die Ärzte stets festgestellt, daß das Blut des jungen Mannes zu einer anderen Gruppe gehört, wie das des Kindes, wurde das Mädchen mit seinen Ansprüchen von allen drei Instanzen abgewiesen und gewann erst den Prozeß in letzter Instanz beim Kassationshof.

## Auf der Wiese

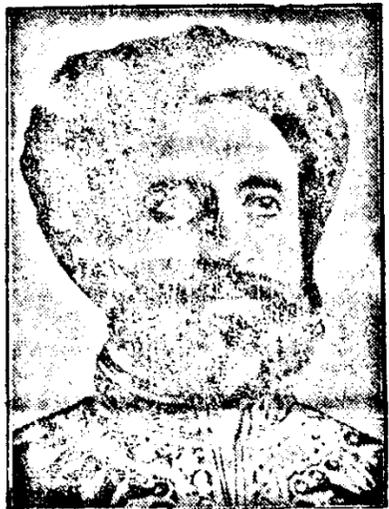
gestorben.

Wie der Zemischwarer Staatsanwaltschaft gemeldet wird, wurde auf der Wiese der Gemeinde Sitarovacz ein toter Mann gefunden. Es stellte sich heraus, daß der Tote mit dem 47-jährigen Landwirt Peter Verzoban identisch ist. Die ärztliche Untersuchung konstatierte eine nicht alltägliche Todesursache. Verzoban litt an weit vorgeschrittener Sypthilis, die sich schließlich auf das Gehirn des Landwirtes ausdehnte. Demzufolge verfiel er vor einigen Tagen plötzlich dem Irren, er ließ Haus und Familie im Stich, rannte auf die Straße, dann auf die Wiese, wo er herumirrte und plötzlich leblos zusammenstürzte. Bis man ihn auffand, war er bereits eine Leiche.

# Zum Thronwechsel in Abessinien.



Die Kaiserin von Abessinien, ist im Alter von 54 Jahren gestorben. Sie hat den Thron von Abessinien 1928 bestiegen.



Der neue Herrscher Abessiniens, Kaiser Ras Tafari, der nach dem Tode seiner Tante, die alleinige Herrschaft übernommen hat.

## Heuschreckenschwärme in Palästina und Ägypten.

Sowie in der Bibel über Heuschreckenschwärme geschrieben wird, die in Wolken dahergeslogen kamen u. dann wie ein alles vernichtender Regen auf Dämme und Pflanzungen niedergingen, kommt ein Bericht aus Palästina und Ägypten, daß sich die biblische Plage wiederholte. Gewisse Gebiete wurden von Heuschreckenschwärmen überfallen. Die Menschheit wehrt sich aber heute schon wirksam gegen die Plage. Mit Flammenwerfern u. ähnl. Flüssigkeiten werden die Myriaden von Heuschrecken angegriffen und mit dem Erfolg, daß sie dort, wo sie sich einmal niederließen, vernichtet werden. Die Menge der vernichteten Heuschrecken wird auf über 60 Wagonladungen geschätzt.

## Wieder ein Geldbrief bei der Temeschwarer Post verschwunden.

Die Leser werden sich noch erinnern auf den geheimnisvollen Diebstahl, der sich im vergangenen Jahre bei der Temeschwarer Post ereignete und bis heute noch nicht aufgeklärt ist. Nun wird abermals von dem Verschwinden eines Geldbriefes im Werte von 11.400 Lei gemeldet, der auf dem Transport von der innerstädtischen Post zum Bahnhof verschwunden ist. Des Diebstahles verdächtig wird der Briefträger Nicolae Bodrogan, der 23 Geldbriefe übernommen und nur 22 abgeführt hat. Der Brief war von der „Timiskana“-Bank an Mafartu Parashiva in Sarata aufgegeben.

# Averescu ist gegen das allgemeine Wahlrecht

und möchte dem Volk nur Pflichten auferlegen, aber keine Rechte gewähren. — Beschließt Ankündigung der Diktatur.

Bukarest. General Averescu veröffentlichte vor seiner Abreise nach Stalien Samstag abends ein Manifest an die Intellektuellen des Landes, die sich bisher jeder Parteilichkeit ferngehalten haben, das einzig in den Annalen der politischen Geschichte Rumäniens dasteht.

In der Einleitung sagt Averescu, das Land habe sich eine furchtbare Hoffnungslosigkeit bemächtigt. Die politischen Parteien verhindern es, eine Auslese der besten und tüchtigsten Männer für die Führung der Staatsgeschäfte zu treffen. Vollständig wertlose Elemente haben unter diesen Umständen die Vorherrschaft und seit dem Tode König Ferdinands siehe das Land wegen des allgemeinen Stimmrechtes ganz ohne jede Stütze da.

Unter diesen Umständen müssen die Intellektuellen, die sich bisher nicht am politischen Leben beteiligen haben, ihre Indifferenz aufgeben und angesichts der dem Lande drohenden Gefahren an der Wiederherstellung des gestörten Gleichgewichtes mitarbeiten. Als erste Maßnahmen wären zu treffen:

1. Mäße der Mechanismus der Wahlen auf neue Grundlagen gestellt werden. Zwei entscheidende Faktoren gibt es im Lande, die beide minderjährig sind, der junge König und das allgemeine Stimmrecht.

2. Reduzierung der Möglichkeiten einer Verfälschung des Wahlrechtes durch die gesetzliche Entfernung einiger Elemente aus dem politischen Leben, die eben nichts als Wahlmacher sind.

3. Sicherung einer guten Verwaltung des Staates nicht durch das Wahlrecht der Quantität, sondern der Qualität.

4. Entfernung aller Wahlscharlatane aus dem öffentlichen Leben durch die Justiz.

5. Die Krone soll, wie es der Verfassung der Konstitution besteht, die Freiheit haben, bei den Berufungen in die höchsten Ämter auch frei zu entscheiden.

Die ersten Blätter mit diesem Manifeste wurden von der Polizei konfisziert und mehrere Zeitungsverkäufer verhaftet. Die Mitglieder der Regierung wurden verständigt. Beim Ministerpräsidenten fand eine Beratung statt. Spät nachts wurde beschlossen, die Verbreitung des Manifestes freizugeben.

# Die Hüte mit dem Säbel vom Kopf geschlagen. — Friedliche Passanten wurden in Temeschwar attakiert.

In Temeschwar erfolgte dieser Tage die Eidesleistung der Rekruten, die dann mit ihren Regimentsfahnen durch die Stadt zogen. Im Zentrum der Stadt vor der Bonovits-Gasse standen nichtsehend einige Bürger, darunter auch die Billeber Einwohner Nikolaus Braun, Friedrich Gilde, Johann Seibert und noch viele Andere, die zur Erledigung ihrer geschäftlichen Angelegenheiten nach Temeschwar gefahren waren.

Plötzlich sprang ein Oberleutnant, der neben den Rekruten marschierte, auf die Leute zu und hieb ihnen mit dem flachen Säbel die Hüte vom Kopf. Empört über das Vorgehen bemerkten die Leute erst jetzt, daß die Rekruten Fahne tragen und sie wahrscheinlich deshalb entblößten Hauptes zusehen sollen. Nachdem der Oberleutnant in seiner Aufregung mit dem Säbel auch Hübe austeilte, verletzten er den ebenfalls dort stehenden Buchhändler Michael Dill derart schwer im Gesicht, daß derselbe in einigen Minuten voller Blut war, was die Aufregung nur noch steigerte.

Die Attakierten begaben sich in Begleitung des Advokaten Dr. Hans Mayer zum Regionaldirektor Sever Docu, der sein Bedauern über den Fall ausdrückte, jedoch erklärte, daß die Angelegenheit nicht in seinen Wirkungskreis gehört. Er gab den Leuten den Rat, beim kommandierenden General vorzusprechen, den er telefonisch anrief und von dem bedauerlichen Fall in Kenntnis setzte. Divisionär-General Konstantinescu

erwiderte, es sei offenkundig allgemein Sitte, der Fahne die schuldige Ehrenbezeugung zu leisten, doch müsse er das Vorgehen des Offiziers verurteilen, denn hies sei nicht die Form, solche Unterlassungen zu ahnden. Die Beschwerdeführer sollen ihre Beschwerde schriftlich dem Divisionskommando einreichen und dann wird die Untersuchung erfolgen.

Obwohl das Publikum keine Kenntnis davon hat, daß die Passanten vor Regimentsfahnen Ehrenbezeugung zu leisten haben, ist es ein Gebot des Respektes, daß man vor Regimentsfahnen, welche als Heiligtum des Militärs gelten, den Hut gleiht. Die meisten Zivilisten, die dem Aufzug der Militärtruppen zusehen, haben auch in der Vergangenheit ohne Hiezu sei aufgefördert zu werden, von seinen den Kopf entblößt. Es ist aber unter keinen Umständen gestattet, daß friedliche romanische Staatsbürger in obengeschilderter Weise attackiert und blutig geschlagen werden, nur deshalb, weil sie ohne schlechte Absicht ein Verstumnis begingen und der Regimentsfahne die gebührende Ehrenbezeugung nicht leisteten.

Wir wollen hoffen, daß sich die Inzidenzfälle nicht mehr wiederholen und daß die höheren Militärkommanden den überflüssigen Ueberreifer einzelner Mitglieder der Armee selbst mißbilligen und strengstens verbieten.

## Englische Tief- u. Sportlinderwagen in großer Auswahl bei Hegedüs, Arab.

## Palmsonntag.

Mit dem Palmsonntag hat die sogenannte „Kille Woche“ ihren Anfang genommen, die das Volk auch die Trauer-, Kar- oder Marterwoche nennt und die uns die herbe Lebenszeit des Heilands ins Gedächtnis ruft. In früheren Jahrhunderten schloß während dieser Tage sogar die Orgel, und auch die Glocken blieben stumm, ja unter Kaiser Konstantin mußte selbst jegliche Arbeit ruhen. — Die einzelnen Tage dieser Woche haben ihre besonderen Bezeichnungen. Da gibt es den „guten Montag“, den „Schnellen Dienstag“, den „Trummen Mittwoch“, den „grünen Donnerstag“, den „stillen Freitag“ und endlich den „Kar-Samstag“. Nach dem Uberglauben des Volkes darf man in der stillen Woche kein Hemd waschen, da sonst, der ein solches anzüge, am ganzen Körper Geschwüre bekommen würde. Wer am Samstag Kohlen unter der Stalltür vergräbt, der hält, so heißt es, damit dem Vieh die Pest fernbleibe und schützt seine Felder vor Hagelschlag und Insektenschaden. Auch soll Holz, das an diesem Tage gefällt worden ist, den Kornbrand verhindern, weshalb die Bauern Späne von einem solchen Schette gern auf das Ackerland streuen.

## Osterfest des Billeber Sängerbundes.

Der Billeber Sängerbund veranstaltet am 20. April im Hotel „Trompeter“ ein mit Illustriationsvorstellung, Gesang und Tanz verbundenes Osterfest. Die Musik besorgt die Knabentanzkapelle des Kapellmeisters Gutekunst.

## Brunnenwasser als „Heilmittel“ gegen Trunksucht und Ehebruch.

In Neusalz (Deutschland) wurde ein Betrüger verhaftet, der ein Heilmittel gegen Trunksucht, zur Verhütung von Ehebruch, gegen offene Beine und noch verschiedene andere Dinge, anbot. Sein Mittel bestand aus Brunnenwasser, dem er einige Tropfen kölnisches Wasser beigegeben hatte. Er fand reichenden Absatz und erzielte für eine Flasche 12 bis 18 Reichsmark (500—700 Lei). Der Betrüger, der Friseur Falke aus Bernburg, wurde vom Gericht zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 200 Reichsmark Geldstrafe verurteilt.



Obi Schwaner

## Lippaer Brief.

Liebe „Araber Zeitung“!

Als arme Frau, die ihre Beschwerde nirgends wo anders vorbringen kann, wende ich mich auf diesem Wege an die Öffentlichkeit, um darzutun, wie schwer es den Armen geht und daß das Geld eigentlich in allen Lagen des Lebens die Hauptrolle spielt.

Mein Fall hat sich folgend zugetragen: Mein 9-jähriger Knabe wurde während des Spielens von einem Hunde in die Oberlippe gebissen. Das Kind blutete sehr stark und da ich allein bin — mein Mann ist nach Amerika gefahren — konnte ich nicht sofort zum Arzt gehen. Später kamen meine Verwandten und da ließ ich das Kind in deren Obhut und ging mit meinem Schwager Johann Weister zum Gemeinbearzt Dr. Monstbar. Es war schon dunkel Nacht. Ich klopfte an und bat den Herrn Doktor, daß er zu meinem Kinde kommen soll, das von einem Hunde gebissen wurde. Der H. Doktor sagte, daß er sehr müde sei und ich möge einen Wagen bringen. Ich wollte um den Wagen laufen, da sagte aber der H. Doktor, daß es ihm zu lange dauere und er werde zu Fuß kommen. Wir warteten eine Weile und da kam er auch auf die Gasse, um mit uns zu gehen, fragte mich aber, ob ich wisse, daß er die doppelte Tage bekomme, da es Nacht ist? Ich sagte, daß ich dies nicht wisse und ersuchte den H. Doktor, daß er mir sagen möge, wieviel seine Tage ausmache. Er erwiderte auf meine Frage, daß ich ihm 240 Lei zu zahlen habe. Ich antwortete hierauf, daß ich die verlangte Tage zu zahlen bereit bin, doch könne ich heute nicht zahlen, da ich arm bin und mein Mann nach Amerika gefahren ist. Ich verpflichtete mich aber, ihm die verlangte Summe den nächsten Tag umbedingt zu zahlen, da ich mir das Geld ausleihen werde. Mein Schwager sagte dem H. Doktor daselbe. Er wollte aber ohne Geld nicht gehen. Er sagte, daß er nur für Barzahlung arbeite. Trotz meiner Bitten meinem Kinde doch zu helfen, ließ sich der H. Doktor nicht bewegen, sondern lehrte um und ging nach Hause. Er ist auch bis heute, trotzdem er als Gemeinbearzt, soweit ich als einfaches Weib seine Amtspflicht zu beurteilen weiß, auch ohne Bezahlung die Kranken besuchen mußte, nicht bei meinem Kinde gewesen.

In meiner Verzweiflung ging ich zum H. Doktor Matagovski, der bei einem früheren Krankheitsfall ohne vorherige Ratsung geholfen hat und geduldig wartete, bis ich ihm seine Gebühren zahlte. Weiber war Doktor Matagovski nicht zu Hause und so mußte ich die ganze Nacht in der schrecklichen Ungewissheit bis nächsten Tag warten. In der Frühe ging ich mit dem Kinde ins Spital. Dort hat man die Wunde gar nicht gereinigt, sondern schickte mich ohne weiteres nach Klausenburg in die Pasteuranstalt. Ich folgte aber diesem Befehle nicht, sondern ging zum Doktor Matagovski, der das Kind untersuchte, da man nicht wußte, ob der Hund wild sei, konnte er keine weiteren Anweisungen geben. Indessen wurde der Hund beobachtet und es zeigte sich, daß er nicht krank ist, da er Wasser trinkt und Freßlust hat. Ich fühlte mich glücklich, daß das Leben meines Kindes nicht gefährdet ist. Bisdann habe ich aber schweres Leid getragen. Mein Mann hätte mir den Vorwurf machen können, daß ich mich nicht genügend gekümmert habe um das Kind. Aber auch die Behörde hätte mich zur Rechenschaft gezogen, wenn das Kind einer Leinwand zum Opfer gefallen wäre ohne ärztliche Hilfe. Auch hätte man mich dafür verantwortlich gemacht, wenn mein Kind etwa andere Kinder infiziert hätte. Da hätte man mich nicht gefragt, ob ich wegen Geldmangels meinem Kinde nicht helfen konnte, besser gesagt darum, weil der Herr Gemeinbearzt nur gegen vorherige Erlegung seiner Taten den Kranken zu helfen geneigt ist. Ich weiß nicht, ob die Gemeinbeärzte auch in anderen Gemeinden ihren Beruf nach solchen Geschäftsgrundsätzen ausüben, das wäre jedenfalls für die Armen in diesen schweren Zeiten verhängnisvoll.  
Elisabetha Klug, Haus-Nr. 162, Lippa.

## Weiber werden

zu Hyänen.

Aus Budapest wird berichtet: Der Chauffeur Bela Benkovicz fuhr mit mehreren Marktweibern gegen die Hauptstadt. Auf dem Auto befanden sich 18.000 Eier, Eigentum der Frauen. Es war noch früh zeitlich und der Chauffeur war nicht ausgeschlafen, so daß er einschlies, was zur Folge hatte, daß das Auto vom Wege abbog und in den Graben stürzte. Die Weiber purzelten herunter. Es geschah ihnen aber weiter nichts. Umso mehr geschah den Eiern. Alles war zu gewaltiger Brüche geworden. Die Leute lachten, die Weiber hingegen waren in schreckliche Wut geraten und fielen über den schlaftrigen Chauffeur her. Sie prügelten ihn so gründlich durch, daß er in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Dabei hatte er noch Glück, daß ihn mehrere Männer, die des Weges kamen, aus den Klauen der zu Hyänen gewordenen Frauen befreiten, denn sonst hätte er kaum noch einmal ein Auto lenken können.

## Den Kopf

des ermordeten Gatten im Ofen gebraten.

Aus Paris wird berichtet, daß in dem kleinen Dorfe Luz die Frau eines Kleinkaufmanns ihren Geliebten berebete, ihren Gatten zu töten. Das verbrecherische Paar zerstückelte sodann den Leichnam und warf die Kumpfteile in einen Fluß. Den Kopf ihres Mannes briet die entmenschte Frau im Ofen und gab ihn den Schweinen zu fressen. Die Unmenschen wurden verhaftet.

## Nicht einmal umsonst

wollen sie die Zwiebeln.

Hobmezzabarhely. Infolge des großen Ueberflusses an Zwiebeln bieten die Landwirte dieselben zu einem berart billigen Preis an, daß sie sozusagen geschenkt sind. Aber nicht einmal umsonst will man die Zwiebeln und viele Leute sind gezwungen, sie wegzuworfen.



Millionen Menschen...

In der ganzen Welt tragen jährlich ein die guten PALMAABSATZE.

Leute, die mit der Zeit gehen, gehen nicht mehr auf Lederabsätzen. Die Klugen und Fortschrittlichen gehen auf den elastischen PALMA-ABSATZEN.

PALMA sind für den Fußgänger eine Wohltat, halten länger als das beste Leder und sind heute so billig, daß sie jedermann, ob arm oder reich, kaufen kann.

Was Millionen Menschen in der ganzen Welt für gut und praktisch halten, sollten auch Sie ausprobieren.

Lassen Sie sich noch heute von Ihrem Schuhmacher die guten PALMA-ABSATZE anbringen. Aus Klugheit und Sparsamkeit! Sie werden für den Rat dankbar sein.



## Der Grabazer Spa Kassa-Direktor

hat den Prozeß gegen die Krankenkassa gewonnen.

Noch im Jahre 1928 hatte der Direktor der Grabazer Spakassa, Johann Hellberg mit der Temeschwarer Bezirkskrankenkassa eine Vereinbarung, daß er für dieselbe das Inkasso in der Gemeinde besorge. Nachdem man bei der Krankenkassa von manchen Leuten zuviel Krankengeld verlangte und verschiedene Reklamationen nicht berücksichtigte, so gab es Differenzen zwischen den Parteien und der Krankenkassa, die Hellberg nicht schlichten konnte und deshalb hat, es möge ein Beamter hinaus-

kommen, die Angelegenheit zu ordnen.

Diese Wünsche blieben ebenfalls unbeachtet und eines schönen Tages kamen sogar zwei Kontrolloren und forderten von Hellberg nur das Geld. Hellberg konnte den Leuten selbstverständlich nicht mehr geben, als in Wirklichkeit einfließt war und demzufolge gab es Differenzen, die man berart zu schlichten hoffte, daß man einfach zur Gendarmerie lief und die Wertheimkassa der Bank abstellte. Die Beamten waren mit ihrer „Arbeit“ dann gleich fertig und forderten

## Ein Bentscheler Landwirt

zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Deutschbentscheler Einwohner Adam Scheirich hatte sich dieser Tage vor dem Temeschwarer Gerichtshof zu verantworten, weil er am 19. Oktober v. J. seinem 56 Jahre alten Onkel Josef Raubach mit einem Küchenmesser den Bauch aufschlugte, sodaß dieser gestorben ist.

Der Angeklagte verantwortete sich damit, daß er an diesem Tage schwer betrunken war. Der Gerichtshof änderte die Qualifizierung von Mord auf schwere Körperverletzung mit tödlichem Ausgange ab und verurteilte Scheirich zu drei Jahren Gefängnis. Die Untersuchungshaft von 5 Monaten wurde ihm eingerechnet. Die Witwe des Erstochenen wurde mit ihrer Forderung von 100.000 Lei an das Zivilgericht gewiesen.

## Gleichung aller Vordelle,

um den Mädchenhandel zu bekämpfen.

Genf. Der Völkerbundauschuß stellte fest, daß der europäische Mädchenhandel sich zum größten Teile durch Polen abwickelt, woher die Mädchen zu Hunderten in östliche Freudenhäuser verhandelt werden. Der Ausschuß will dahin arbeiten, daß die Vordelle der ganzen Welt geschlossen werden.

obendrein noch die Reisespesen und Diäten von Hellberg, die er selbstverständlich ebenfalls nicht anerkennen wollte. Nach dreitägiger Lauferei gelang es Hellberg doch, die Bankkassa frei zu bekommen und dann folgten ein Zivil- und ein Strafprozeß. Der Zivilprozeß endete nun vor dem Temeschwarer Bezirksgericht, daß die Krankenkassa verurteilt und sie verpflichtet, Direktor Hellberg die bezahlten Verzugszinsen u. die Reisespesen der beiden Beamten zurückzahlen. Der Strafprozeß hat noch kein Ende gefunden und wird sich möglicherweise noch 1-2 Jahre in die Länge ziehen.

Redlingen, oder so ähnlich?“

Vor wenigen Minuten hatte ihr der Hotelportier erzählt, daß ganz Monte Carlo davon spreche, daß der Graf Redlingen schon mehr als 100.000 Frank gewonnen habe.

Einen Moment zuckte Frau Feldberger zusammen. Von keinem anderen als Horst konnte hier die Rede sein. Wenn der Glück gehabt und gewonnen hatte, das erschwerte die Situation des Professors und konnte Alices Eigensinn unter Umständen neue Nahrung geben. Und sie hatte keinen sehnlicheren Wunsch und wußte sich in diesem Wünsche auch eins mit ihrem Manne, daß der Skandal durch eine möglichst rasche Verheiratung der Tochter ein für allemal aus der Welt geschaffen werden sollte.

Aber sie war gewandt genug, alle ihre Gefühle und Gedanken vor Frau Ribot zu verbergen, und so sagte sie:

„Ein Graf, der in Monte Carlo ein paar tausend Frank gewinnt, ist doch wohl kaum etwas Außergewöhnliches, Frau Ribot!“

„Ein kleines Vermögen; man spricht von mehr als hunderttausend Frank, meine Beste“, betonte nun Frau Ribot, „und das in wenigen Stunden, gestern abend, gleich nach seiner Ankunft!“

Frau Feldberger zuckte mit den Schultern.

„Hunderttausend Frank“, wiederholte sie, und schnippte mit den Fingern, als ob es sich da für ihre Begriffe um eine Bagatelle handele, während sie doch in ihrem Innern berechnete, wie lange sich wohl ein Mensch vom Schlage dieses Horst von Redlingen mit einer solchen Summe über Wasser halten könne. Die gesprächige Frau Ribot war längst auf ein neues Thema übergesprungen.

„Mit der Sicherheit in der Umgebung Monte Carlos soll es ja jetzt auch nicht mehr so weit her sein. Wie mir erzählt wird, soll heute ein junges Mädchen auf der Straße überfallen worden sein. Ein Herr trat dazwischen, sonst wäre es ihr wohl schlecht ergangen. Die Polizei tarnt hier eben nichts, sonst hätte sie den Kerl doch fassen müssen, keine Spur hat man von ihm; aber Leute, die im Walde Holz suchen, haben Hilferufe gehört.“

„Das wissen Sie auch schon?“ hatte Frau Feldberger auf den Lippen. Aber sie hielt es für diplomatischer, über diese Sache zu schweigen. Und so meinte sie leichthin:

„Es ist eben ein Reichtum, wenn junge Mädchen allein einsame Spaziergänge machen. Doch da kommt mein Wagen! Steigen Sie zuerst ein, bitte, bitte, Frau Ribot!“

Das Atelier Lacroix bildete einen der beliebtesten Rendezvousplätze der Damen Monte Carlos; und Frau Ribot war bei den Schwestern Lacroix ein gern gesehener Gast. Daß die gewandte Französin von jedem der durch ihre Vermittlung verkauften Kostüme Prozente erhielt, ahnte von den Damen, die sie hierher begleitete und den Schwestern Lacroix als Kundinnen zuführte, natürlich keine.

„Die Modelle sind erst gestern abend aus Paris angekommen“, sagte sie, als der Wagen eben vor dem Atelier Lacroix hielt.

(Fortsetzung folgt.)

## Die 100-Dollarnote

Roman von Edward Stillebauer

Illustriert von Martin Rauchwanger, Halle (Sachsen).

(5. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Fast willenlos erhob sich Alice. Es war ihr in diesem Augenblick, der dem ersten Wiedersehen mit Horst folgte und ihr die wahre Erkenntnis ihrer verzweifeltsten Lage gab, wirklich gleichgültig, ob die Mutter kam oder nicht. Und so schob sie den Regal zurück.

„Aber Kind, wie siehst du denn aus?“ begann die rundliche Frau Feldberger, die jeden Sommer eine Kur in Marienbad absolvierte und dann immer behauptete, ein paar hübsche Pflö abgenommen zu haben, das Gespräch. „Was machst du denn für Geschichten? Geh, wasche dir die Augen und kämme dein Haar! Papa ist ernstlich böse; der Professor weiß ja gar nicht, was er von dir denken soll, nachdem ihn Papa feierlich eingeladen hat.“

„Das ist mir höchst gleichgültig, was der Professor denkt, Mutter, und ob Papa den feierlich eingeladen hat oder nicht“, sagte Alice. Mit einem Ruck war sie vom Sofa aufgesprungen, auf das sie sich nach dem Eintritt der Mutter niedergelegt hatte.

„Ist ja doch alles gleich! Nur das kann ich nicht in Ruhe mit ansehen, wie er mir von einer anderen weggekapert werden soll!“

„Aber Alice, ich dachte doch, Horst ist ein überwundener Standpunkt!“

„Für dich vielleicht, liebe Mutter, für mich aber noch lange nicht!“

„Aber du weißt wohl nicht, was du da sagst, Alice! Nach dem, was vorgefallen, nachdem ihm Vater so die Tür gewiesen hat!“

„Warum ist er uns denn nachgereist, wenn nicht —“

„Aber das redest du dir doch ein, Alice! Er ist uns nicht nachgereist; ich bin überzeugt, daß ihn nur ein Zufall nach Monte geführt hat —“

„Und ausgerechnet ins Grand Hotel!“

„Daß er zufällig von diesen Wilkins eingeladen zu sein scheint, will doch gar nichts besagen, Kind! Er wohnt nicht einmal im Grand Hotel!“

„Zufällig!“ Ein wehes Schluchzen unterbrach Alices Antwort. „Ein ganzes Märchen hat mir dieses Fräulein Wilkins erzählt, ihren Lebensretter hat sie ihn genannt! Eine romantische Geschichte soll ihr auf dem Wege nach La Turbie passiert sein. Mutter, denke dir nur, eine romantische Geschichte! Ein Mensch habe sie angefallen, und dann sei er gekommen wie der Bohengrin, sie aus Schmach und



Lustige Ecke

Antwort. Sohn: „Mutti, wie stellt man den Kubinhalt eines Fasses fest?“ Mutter: „Frag deinen Vater, der muß darin Bescheid wissen!“

Selbstbewußt.

„Was hast du mir denn Schönes von deiner Reise mitgebracht?“ „Mich selbst! Was Schöneres konnte ich nicht finden.“

Musterecke.

„Nun, wie gefällt Ihnen die Ehe?“ Frau des Malers: „Ach, es ist recht unterhaltend! Ich koche, Alfred malt, und nachher raten wir, was beide bedeuten soll.“

Kubikraum.

„Mein Gott, Herr Nachbar, warum haben Sie denn Ihre Küchentür so schön mit Blumen geschmückt?“ „Meine Frau ist soeben ausgegangen, um eine neue Köchin zu suchen, und wenn sie eine bringt, ist's die fluch- und juchwürgigste in diesem Jahre.“

Neuer Rechtsbegriff.

Rechtsanwalt: „Als Scheidungsgrund gegen Ihre Frau führen Sie Eheirrung an? Was meinen Sie damit?“ „Ich habe mich in der Witze geirrt!“

Geprüfter Kapellmeister

Sucht Stelle, event. in einer größeren Gemeinde gleich Besoldung eines Knaben-Musikkapelle nach militärischem System. Anfragen sind unter „Knabenkapelle“ an die Verwaltung dieses Blattes zu richten.

Zweiteilung Chinas.

London. Nordchina hat seine gänzliche Unabhängigkeit ausgesprochen und löst sich vom chinesischen Reich. ... Das Ries Reich China ist seit mehr als 2000 Jahren ungeteilt gewesen. Ungefähr 4 Jahrhunderte vor

Christ Geburt wurde das chinesische Weltreich nach Jahrhunderte lang dauernden Kämpfen aus 7 Ländern ... zusammengeführt und blieb ein Reich trotz aller Wechselläufe. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die durch General Fung und seine Anhänger herbeigeführte Zweiteilung eine dauernde sein wird.

Auf 6-monatliche Ratenzahlung zu Bargeldpreisen können Sie mit Einkaufsbuch der „Consum“ ... STRASSER Arab. gegenüber der Luther-Kirche.

Amtschimmelges aus England.

London. Trotz allem Modernismus auf sämtlichen Gebieten läßt sich der Amtschimmel nicht aus seinem Trot bringen und fördert das Staatsinteresse noch immer in der Weise, daß er dem Staat oftmals anstatt zu nützen, schweren Schaden verursacht. Ein besonders ergößliches Stückchen von Amtschimmelgeiz wird in einer Zeitschrift erzählt. Laut einer von älteren rührenden Bestimmung soll allen Personen, die ein staatliches Emsbewerger beziehen, das amtliche Personalbuch durch einen Beamten persönlich überbracht werden, um sich zu überzeugen, ob der Pensionist überhaupt existiert.

stellte er eine Reiserrechnung zusammen, daß dem Amtschimmel der Verstand stille zu stehen drohte. Der brave Beamte hatte natürlich den Ruberern erstens den bedungenen Lohn für die Hin- u. Rückfahrt zahlen, weiters deren Verköstigung auf die Dauer des un- freiwilligen Aufenthaltes auf der Insel und außerdem selbstverständlich ein Taggeld für entgangenen Erwerb zahlen müssen. Er selbst setzte seine Tagesblüten auch auf die Rechnung u. so kam eine ziemlich bedeutende Summe heraus. Der Amtschimmel tobte. Die Kosten wurden als zu hoch befunden.

Ein alter Mann, der auf einer einsamen weit gelegenen Insel des Atlantischen Ozeans wohnte, sollte eine geringe Alterspension bekommen. Anstatt das Buch mittels Gelegenheit hinauszufenden und durch den Kreisamtmann die Richtigkeit bestätigen zu lassen, mietete ein Beamte des Staatskassa ein Boot mit 6 Ruberern und fuhr auf die einsame Insel. Raum daß er angekommen war, setzte ein furchtbares Sturmwetter ein, welches 8 Tage dauerte. Der Beamte mußte samt den Ruberern 9 Tage auf der Insel zubringen, da das Meer so furchtbar hohe Wellen schlug, daß die Heimfahrt unmöglich war. Als der Beamte nach Hause kam,

Um Klarheit zu schaffen, wurde ein Kontrollor ausgerückt, der feststellen sollte, ob der Beamte nicht etwa Mißbrauch getrieben habe. Der Kontrollor mietete sich natürlich auch ein Boot mit 6 Ruberern und fuhr auf die einsame Insel hinaus. Und wieder setzte Sturmwetter ein, daß diesmal aber aus Strafe für den Amtschimmel nicht 8, sondern 14 Tage dauerte. Die Rechnung des Kontrollors war natürlich um's Doppelte höher, als die erste. — Der Gnabengohalt des alten Mannes auf der einsamen Insel macht in 10 Jahren nicht soviel aus, als die zwei Beamten in drei Wochen dem Staat aufrechneten. Scht amtschimmelig!

Gratistalender und Bücher

haben wir in den letzten Tagen noch an folgende Leser verschickt, die ihre Bezugsgebühren für das heutige Jahr bezahlten oder uns einen neuen Leser geworden haben:

- Salob Granich, U., Jakob Groh, C., Franz Heß, N., Josef Blau, R., Peter Kleer, L., ...

Auf Ratenzahlung

zu Bargeldpreisen mit Einkaufsbuch der „Consum“ ...

Rot zu befreien — so ein Schwindel! Das soll unsern glauben! „Aber das ist doch alles Unsinn, mein liebes Kind! Nun höre mir einmal ruhig und vernünftig zu: die Sache ist doch für uns abgetan und begraben, und du wirst in deiner Lage doch nicht so töricht sein, die immerhin gute Partie mit dem Professor, der noch Geheimrat und ein berühmtes Tier werden kann, einfach laufen zu lassen, weil Horst zufällig in Monte Carlo aufgetaucht ist!“

müßehändlerin aus den Hallen. Doch das wäre ja Geschmackache. Ich wünsche dir bei der Lacroix viel Vergnügen! „Du solltest mitgehen, Alice!“ „Ich bin nicht in der Stimmung, Mutter!“ „Und doch hat ein gescheiter Mann uns Frauen nicht ganz falsch berreitet, als er sagte, daß für die meisten von uns ein neues Kleid der erste Trost in unserem größten Schmerz sei“, bemerkte Frau Feldberger, und kam sich sehr geistvoll vor.

# MOTT

UNÜBERTROFFEN IN QUALITÄT




### Briefkasten

Regina Annemarie. Sie sind sehr im Irrtum, wenn Sie annehmen, eine Schönheitskönigin habe die beste Gelegenheit, glücklich zu werden. Glücklicherweise war manche Schönheit mit, als man ihren Namen noch nicht allgemein nannte und nicht tausend Augen sie auf Schritt und Tritt beobachteten, tausend Ohren jedes Ihrer — manchmal auch unbewachten — Worte weitertrugen. Hierzu kommt, daß auf eine Schönheitskönigin derart von Männern „Sagb“ gemacht wird, daß sie keine ruhige Stunde mehr hat und nicht weiß, wie sie sich vor den Männern retten soll. Dazu die peinlichen Fragen: Nur mein schöner Körper wird geliebt? Warum nicht meine Seele? Und wenn dann meine Reize schwinden und die Männer an mir, der maßlos Verwöhnten und empfindlich gewordenen nichts oder doch nur noch wenig Reizvolles finden? Was bleibt dann übrig? Wer meint es übrigens ehrlich mit mir, wer ist ehrlich in mein Alles, auch in meinen Charakter, verliebt? Diese Schönheitsköniginnen geraten durch ihr Gefeierwerden in einen solchen Zustand der Unruhe und der Qual der Wahl, werden von abgefallenen Schönheitsbewerbern herab hart angegriffen, kommen zu einem solchen Grad der Ueberfälligkeit, daß ihre Nerven mehr oder weniger leiden und sie mehr zu behaupten als zu beneiden sind! Ausnahmen mag es geben, aber diese bestätigen nur die Regel.

Salob G. A. Pefal. Wir haben Ihnen das entsprechende Gesetz in deutscher Uebersetzung in einem Brief zugesendet und die dazugehörigen verhängende Paragraphen mit einem Brief geschildert. Preis samt Porto bei 21, was Sie uns auch in Briefmarken einlösen können.

Johann P. n. Triebkoeffen. Wir bringen über Ihren Fall in unserer Nummer einen ausführlichen Artikel. Bis dahin müssen Sie gedulden, weil die Frage auch in vielen anderen Gemeinden aktuell ist.

Peter D. A. Verjansky. Die Ereignisse mit dem biden Baum klingen etwas „amerikanisch“, ist jedoch nicht ganz angeklagt. Vielleicht könnte einer unserer Leser das dortige Naturhistorische Museum besuchen und sich davon überzeugen, ob der Baum einen Durchmesser von 6-7 Klaftern hat und 2000 Jahre alt ist. Ein Legian finden wir nur, daß es in Australien Pflanzengummbäume bis zu einer Höhe von 150 Meter und einem Umfang bis zu 45 Meter gibt, die nach Schätzung schon 4-5000 Jahre alt sind. Daselbe finden wir in den afrikanischen Arwäldern unter den Affenbrotbäumen und mexikanischen Stumpfbäumen.

\*) Wollen wir uns das gefallen lassen? oder gar mit eigenen Augen zusehen, wie die pilzlichen Schädlinge (Fusskribium, Monilia usw.) oft unsere besten Obstbäume zum Absterben bringen? Können wir noch ruhig zusehen, wie vergangenes Jahr die Obstbäume, wo sie in schönsten Blätterpracht dastehen sollten, durch Raupen vollkommen kahlgelassen sind? Es wäre banal, wollte bei solchen Schäden der Obstgärtner noch ruhig sein. Aber mit diesem Meiden ist nichts geholfen, sondern es muß gehandelt werden! Vernichtet die Raupenmutter mit Feuer, schafft Luft und Licht in den Obstbaum-Kronen, indem morsche Äste und eventuelle zu dicke Kronen geschnitten werden und vergeht nicht das rechtzeitige Spritzen gegen die pilzlichen und fressenden Schädlinge mit Rosprafen, gegen welche es gleichgültig mit bestem Erfolge wirkt. Nur durch eine sachgemäße Pflege der Obstbäume und durch rechtzeitig durchgeführte Spritzungen mit Rosprafen wird ein gesundes und ansprechendes Obst geerntet werden können, das auch zu guten Preisen leicht veräußert sein wird.

## Kinomatographen!

Bestellt telegraphisch den Film:

# „Reise Ihrer Majestät der Königin Maria in Aegypten“

Aufgenommen von Spezialopereateuren. Dieser Film wird feierlich abgespielt in Anwesenheit des königl. Hofes, der Regierung, der Behörden und der Presse.

## Soremarm-Film

B. u. es i, l., Calea Victoriei Nr. 89. Telefon 328/78 und 340/60.

### Zum 1. Mal gibt es

Statt 1 Haupttreffer zu \$ 100.000	2 zu \$ 100.000.	Statt 18 Gewinne zu \$ 6.000	20 zu \$ 8.000.
Statt 1 Haupttreffer zu \$ 80.000	2 zu \$ 80.000.	Statt 20 Gewinne zu \$ 6.000	34 zu \$ 6.000.
Statt 1 Haupttreffer zu \$ 60.000	2 zu \$ 60.000.	Statt 20 Gewinne zu \$ 5.000	10 zu \$ 5.000.
Statt 1 Haupttreffer zu \$ 40.000	3 zu \$ 40.000.	Statt 25 Gewinne zu \$ 4.000	60 zu \$ 4.000.
Statt 1 Haupttreffer zu \$ 20.000	18 zu \$ 20.000.	Statt 30 Gewinne zu \$ 3.000	140 zu \$ 2.000.
Statt 14 Haupttreffer zu \$ 10.000	21 zu \$ 10.000.	Statt 170 Gewinne zu \$ 1.000	320 zu \$ 1.000.

Die große Prämie von \$ 500.000 und der — 1. Haupttreffer von \$ 200.000 bleiben unverändert.

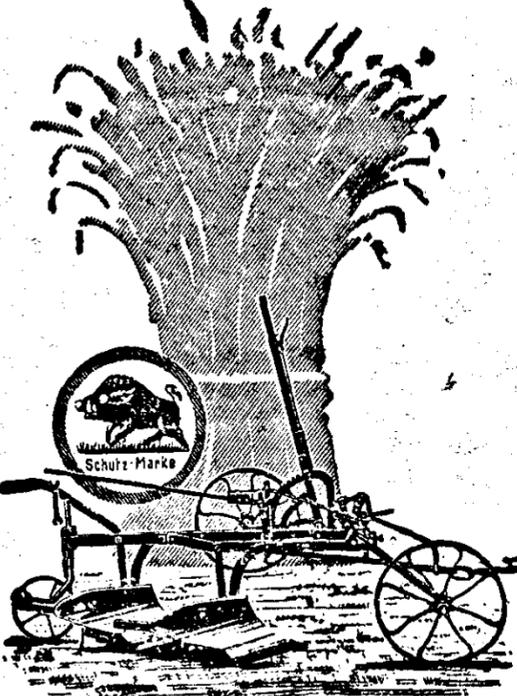
### Ziehung 1. Klasse: am 20. u. 22. Mai 1930.

Kategorie	1/1	1/2	1/3	1/4
per Klasse	Kel 1200	Kel 600	Kel 300	Kel 150

Bestellen Sie sofort bei  
**Ludwig Friedmann, Wien I., Salzries 12/9.**

## Die führende Marke!

# Eberhardt-Pflüge



WEISS & GÖTTER  
Timisoara IV.  
Herrngasse 11a.

## DROGUERIE

mit großem Kundentum und gutem Renommee sucht Teilhaber oder Käufer. Näheres: Drogerie Petculescu, Craiova.

## Zu verkaufen:

Dreschmaschinen, original Selbstwandler, „Hoffherr“, 16-jährig. Komplett Garnitur bei 200.000. Original Selbstwandler „Hoffherr“, 13-jährig, Komplett bei 250.000  
Zum Selbstwandler umgestandener Motor-Mann-Dampfessel mit Hoffherr-Dreschmaschinen, Komplett bei 150.000.  
6-er Hoffherr Selbstwandler, Komplett bei 80.000.  
International-Motor mit Hoffherr-Dreschmaschinen, Komplett bei 130.000.  
Romeo-Motore bei 50.000, Garbimotore bei 35.000.  
Näheres bei der Agentur Ludwig Kovacs, Arad, Bul. Reg. Ferdinand 55.

## Fahrräder,

Wanderer, W. K. C., Solingen und Waffenfabriken zu vorteilhaften Preisen zu haben.  
**Wilhelm Hammer,**  
Arad, Piata Avram Iancu 5-6  
Telefon 541.

Behördlich bewilligter  
**AUSVERKAUF!**  
Jetzt können Sie ihren Bedarf an  
**Linoleum,**  
**Wachsleinwand,**  
**Laustepptichen u.**  
**Gummiwaren**  
bis 1. Mai billig anschaffen im  
Adalbert Kramer'schen Geschäft  
Arad, Str. Metkanu (neue Ferray-Gasse).

### Eine modern eingerichtete Dampfsiegelei

ist frachtfreihalter bei günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Johann Glat, Arad. — Die Siegelei ist mit den modernsten Maschinen, Industriegefäße, allen nötigen Schindeln u. Schuppen und als Nebenwerkzeug ein neues Rasperi Benzinmotorantrieb ausgestattet. Gelegenheit zum Ankauf 4 Wägen, 1000 Liter und Dachziegel. Für weitere Details auf Amerika beizubehalten günstige Angelegenheit.

## Grosse Auswahl billige Preise

- Linoleum
- Wachstuch
- Gummiwaren
- Wasserdichte Plachen
- Autostoffe
- Kinderwagenleder
- Kokoskäufer
- Roletten-Stoffe
- Fasensstreifer
- Galoeschen und
- Gummimäntel bei

## LINOLEUM

A. STECKL  
Arad, Brasov, Bukarest.

## Taubheit

heilbar. Erfindung Euphonia. Spezialisten vorgeführt. Befähigt: Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen, Ohrenfluß. Zahlreiche Dankschreiben. Verlangt befehle, unentgeltliche Broschüre. Adresse: Euphonia Sifit bei Braşov, Polen.

Wälzschüssel pro Stück	50 Pant
" " 500 Stück	bei 200
" " 1000 Stück	bei 175
Reibe pro Schachtel (100 St.)	bei 45
Einfache Rosenboranschläge für Baummeister pro Stück	bei 2
Doppelte Rosenboranschläge für Baummeister pro Stück	bei 3
Schuldscheine pro Stück	bei 2
" " 100 Stück	bei 100
Wälzschüssel	bei 25
„Klein Schnell bei Kiewer“	bei 40
Wagen der Kinderbetriebe	bei 15

zu haben in der Buchhandlung der  
**Arader Zeitung.**

# Maisseker

Amerik. System, auswechselbare Segelröhren, verstellbare Segelweite u. Segelbreite, automatische Kupplung, Kettenantrieb, Führerfisch, weitläufige hintere Laufräder, samt Vorderradstell

Lei 7000 bei

## Brüder Barzer,

Levi. in, Telefon Nr. 12.

## Möbelmarkt in Arad!

Eigenhändig angefertigte Schränke, Stühle u. Esszimmerstühle in großer Auswahl, Fabrikpreise.

### Leopold Bruckner

Möbelfabrik, Arad, Str. Joan Calvin 15  
Eigentümerin: Maria Adolf Wagner.  
In Nebenbahn 20% Frachtmäßigang.

## Bis 1. Mai

Warten Sie die Gelegenheit, wenn Sie zu billigen Preisen, Einolien, Tischstühle u. Kaufstühle kaufen wollen bei

## Adalbert Kramer, Arad,

St. Mesiana (Forray-Gasse).

Am schönsten glänzt,  
wächst und dügelt

## Theresa Buttinger

Dampfbrotbacker, Arad,  
gew. Bathany-Gasse  
Pa. 3, im Hofe.

## Haben Sie Störungen in Ihrem Radio-Apparat?

### Dann besuchen Sie unsere Radio-Klinik

in unserem Radio-Laboratorium. Wir stehen Ihnen zur Verfügung. Wir geben Ihnen allerlei Anweisungen und Auskünfte gratis. Radio-Apparate, Sendeteile, Lautsprecher etc. zu Fabrikpreisen. Reparaturen von Radio-Apparaten, Lautsprecher, Kopfhörer etc. übernehmen wir billig. „Radiofon“ G. m. B. & Co. „Emissora“, Bulev. Carol I Nr. 48 (Hunyadi-Strasse).

## Kalk und Zement

in bester Qualität und billigst, auch das geringste Quantum ins Haus gestellt. Derselbe alte Kalkbrennen und Betonstein zu haben.

## Geza Hartmann,

Baumaterial- u. Brennmaterialienlager,  
Arad, gew. Borsch-Platz 6, Tel. 78.

## So für Damen, wie für Herren erst- rangige Verlenung und billige Preise im PIROSKY-SALON

Herren- und Damenfrisiersalon, Arad,  
gew. Hunyadi-Gasse 2. Oudolleren Lei 18,  
Haarwaschen Lei 18, Maniküren Lei 18.

## Teppiche

für Speise- und Herrenzimmer,  
(Salon), Kaufteppiche, Divan-Decken,  
Vorhänge, Möbelstoffe, Bett-  
und Tischgarnituren, Wandschöner,  
Matratzenlager bei

## „Mercantil“

Arad, Bul. Regina Maria 18.

## Schuhe

kaufen Sie am billigsten bei

## Apponyi, Arad,

gegenüber dem Stadthaus.

## Die Fettsuchtbehandlung

mit Prof. Dr. Vater's Entfettungs-Lee unterscheidet sich von vielen anderen Abmagerungsmitteln dadurch, daß die Vater'sche Leechur nicht mit wochenlangem Hungern verknüpft ist, sondern daß sie täglich zu den üblichen Mahlzeiten eine ausreichende Sättigung gestattet, daß ferner der Organismus durch diesen Lee nicht geschädigt wird, weil derselbe bloß reinigende aufschleisende und ableitende Eigenschaften besitzt und kritisch, daß bei kurzem Gebrauch alle Unannehmlichkeiten und Funktionsstörungen sehr bald erträglich werden, um schließlich ganz aufzuhören. Jeder Originalpackung liegt eine Diätvorschrift bei.

Professor D. Vater's Blasen- und Nieren-Lee ist in den meisten Apotheken und Drogerien der Komitatshauptstädte sofort erhältlich. Andere Apotheken besorgen diesen Lee in Originalpackung auf ausdrücklichen Wunsch innerhalb weniger Tage. Jeder Originalkarton trägt die gesetzlich geschützte Unterschrift und das Bildnis des Erfinders. Schriftliche Bestellungen können auch an die Depot-Apothek „Zum Stern“, Kronstadt-Busch, Banagasse 5 mittels Korrespondenzkarte gerichtet werden. Groß-Depot: Drogeria „Standard“, Bukarest I.

## Ihren Bedarf an Bauholz u. zw.

Lammenebener, Katten, Balken, Fußbodenbretter, Durchläge, Zaun-  
säulen und Dachziegel beschaffen Sie sich am vorteilhaftesten in der

## Holzhandlung Aufricht, Arad, gegenüber dem Kinderospitale.

Elektrische Holzverarbeitungsanlage.

# Gesundes Obst

das weder von SCHORF, MONILIA  
noch von RAUFEN und MADEN  
befallen ist.

erzielen Sie leicht  
durch Verwendung von

# Nosprasen



dem Spritzmittel zur gleichzeitigen Bekämpfung von pilzlichen und tierischen Schädlingen.

Verlangen Sie aber in Geschäften ausdrücklich:

# Nosprasen

## „Bayer-Meister-Lucius“

L. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

Erhältlich bei:

- Gröbbs Paul, Arad, Plata Avram Jancu.
- Donauland-Warenauktions A.-G. Timisoara, Str. Garth.
- Drogeria „Gea Krayer“ A.-G. Timisoara, Plata St. George.
- Mezsgazdasz Keresztelmez R. T. Arad.
- Drogeria Apollo, Stefan Garias, Oradea.
- Karl Fehler, Wabern.
- Harmacia Hercules, Mehadia.
- Coloniale A.-G., Sannicolau-mare.
- Pharma-Stubanus u. Co., Bukarest II, Str. Spiru Haret 5.
- Casuta postala 135, Generalvertretung für ganz Rumänien der L. G. Farbenindustrie A.-G., Severusien a. Rhein.

## Frühjahrskleider und Mäntel

färbt und putzt **KNAPP** gew. Weitzer-Gasse 11. u. gew. Magyarg. 10

## Schlafzimmer aus Hartholz von Lei 10.000 aufwärts.

Jede Art Tischlerarbeit und Reparatur gefertigt billigst **Julius Károlyi, Arad,** Plata Avram Jancu 12 (Freiheitsplatz) im Hofe

## Mayfarth-Dreschmaschinen

Aus bestem Material feinst durchgearbeitet, dadurch geringster Kraftverbrauch trotz größter Leistung vollständiger Ausdruck und sauberste Reinigung. Konkurrenzlose Preise. Dreschmaschinen bereits von Lei 60.000 aufwärts. Dreschmaschinen mit Schlagelstentrommel 940 mm. mit Kugellager Lei 160.000 ab Käufers Station.

## IHC-Traktore (McCormick & Deering) Erntemaschinen, Rechen, Motore u. Ersatzteile.

Billigste Quelle. — Mit Spezialofferten dienen für Banat und Siebenbürgen:

## Groß & Tavaß, Bucuresti, Splaiul Brancoveanu 2.

## Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) Lei 30. Sonstige Anzeigen der Quadratcentimeter 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Gebrauchte Wollschlumpfe samt Hutche, mit Pferdebetrieb, samt Göppel preiswert zu verkaufen. Matthias Lammer 186, Brucknau (Rischia), Sub. Timis-Lorontal.

Bau- und Möbelsticker-Gehilfe sucht Posten. Nikolaus Wolf, Bileb 148, Sub. Timis.

30 Siemensblätter, davon 15 Böller Breitwaben und 15 Böller Vereinstmaß, samt Kästen zu verkaufen bei Peter Jeyy, Binga 21, Sub. Timis-Lorontal.

Sarggeschäft samt Aufbahrungsvorrichtung, sowie Tischlerwerkzeug mit vorräthigem Furnier, ist wegen Krankheit zu verkaufen bei Adam Stratoschwill, Bogarofsch (Bulgaria) Nr. 404, Sub. Timis-Lorontal.

Wagnergehilfe sucht Stelle zum sofortigen Eintritt. Näheres in der Administration des Blattes.

Spengler-Behrhub wird sofort aufgenommen bei Peter Deintinger, Spengler, Bileb.

Brautweinsteifer, 232 St. Inhalt, mit Zylinder, patentiert, 4 Säure gebraucht, verkauft Eva Maghin, Pesac 28, Sub. Timis-Lorontal.

Weidengang für Kinder oder Schafe verpachtet Johann Weber, Schöndorf, Sub. Arad.

Suche einen kombinierten „Schöhen“-Walzenstuhl, von 400-600 Länge, in gutem Zustande. Angebote mit Preisangabe zu richten an Peter Wühlbach, Jaderlach, Sub. Arad.

### Patentanwalt

## Ing. Theo Hillmer

Bukarest, Strada Cazarmei Nr. 9 seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande, technische Organisation, Güte Referenzen. Prompte und reelle Bedienung. Mäßige Preise. Korrespondenz Deutsch, Französisch und Rumänisch.

## Kostenlose Probedeutung!

Ein berühmter Astrologe stellt Ihnen Ihr Horoskop! Unbezahlbare Rat schläge und Auskünfte werden Ihnen zu Teil. Wenn Sie die Aussichten Ihres Lebens kennen lernen wollen.

## Die Schicksal

in Bezug auf Beruf, Liebe, Ehe, Finanzen, Lotterie, Freunde, Feinde, Reisen, Verwandte, etc. . . . fordern Sie heute noch völlig kostenlos und unverbindlich eine Probedeutung! Ich habe höchst. Druckchrift „Freier Wille über Schicksal“ gegen Angabe Ihrer Geburtsdaten. Aufsehen erregende Resultate, viele Dankschreiben. Bitte Mitarbeiter. Unkostenbeitrag in Briefmarken nach Belieben. Schreiben Sie heute noch an den Chefastrologen E. A. G. Otto, Berlin-Lempshof Braunschweigerring.

## Osterreichische Klassenlotterie

Bedeutend verbesserter Spielplan. 84.000 Lose. 42.000 Gewinne. Die Hälfte aller Lose gewinnt.

Haupttreffer eventuell 20.000.000 Lei (zwanzig Millionen Lei)

Prämie und Gewinne:

12.000.000	2-mal 2.500.000 Lei
7.500.000	2-mal 2.500.000 Lei
	2-mal 1.500.000

u. f. w., u. f. w., insgesamt über 335 Millionen Lei.

Sofortige Auszahlung der Gewinne in barem Gelde. Staatliche Garantie. Ohne jeden Abzug.

Ziehung schon am 20. und 22. Mai 1930.

Preise der Lose:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
Lei 1200.-	600.-	300.-	150.-

empfehlen und verkaufen

## Adolf Gaedde & C.

Wien, I., Franz-Josefs-Kat Nr. 47.

## 160 Lei Kosten 6 Stück künstlerische Korrespondenzkarten · Photographien **Stojkovic & Békés,** Arad, Plata Avram Jancu (Freiheitsplatz),